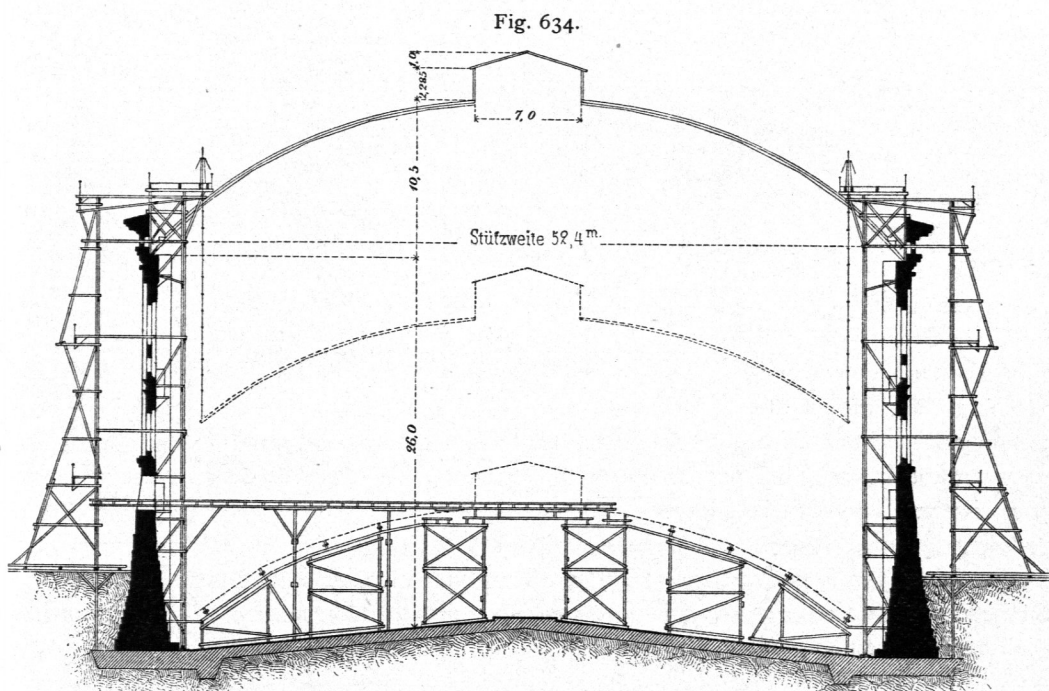


Sparren für dieselbe wählt man zweckmäfsig kleiner, als die Zahl der Kuppelsparren, etwa halb, unter Umständen nur ein Viertel so groß, wie letztere. Es empfiehlt sich, die lothrechten Laternenpfoften an den Laternenring nicht in den Knotenpunkten, in welchen die Gratsparren der Kuppel anschließen, sondern daneben oder je in der Mitte zwischen zwei Knotenpunkten anzuordnen; die Anschlüsse werden alsdann einfacher²⁸³⁾. Die hierdurch im Laternenring erzeugten Biegungsspannungen sind bei der Querschnittsbemessung natürlich als Zusatzspannungen zu berücksichtigen.

Die Pfoften der Laterne werden aus zwei Winkeleisen mit Zwischenraum und die Laternenparren eben so constructirt; die Verbindung durch in die Zwischenräume



Vom Gafometer der dritten Gasanstalt zu Dresden²⁸⁴⁾.

$\frac{1}{500}$ n. Gr.

eingelegte Bleche ist leicht herzustellen. Am oberen Ende der Pfoften muß, wegen der durch die Laternenparren ausgeübten Kräfte, ein Zugring angebracht werden; die lothrechten Seitenflächen der Laterne sind durch Schrägstäbe (Flach- oder Rund-eisen) auszusteiern. Fig. 633²⁸³⁾ giebt eine solche Laterne.

Da jeder innerhalb eines vollen Ringes liegende Theil der Kuppel ein festes System bildet und als solches gehoben werden kann, so baut man die ganze Kuppel mit Ausnahme der äußersten Ringzone unten zusammen und hebt nunmehr die ganze Construction von einem festen zur Ausführung der Umfangsmauer errichteten Ringgerüst aus (Fig. 634²⁸⁴⁾ oder von fliegenden Gerüsten aus in die erforderliche Höhe.

247.
Aufstellung
des
Kuppeldaches.

²⁸⁴⁾ Facf.-Repr. nach: Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1881, Bl. 858.